

Pressemitteilung, Sperrfrist 29. Juni 2011

Ein faszinierender Mix aus Geschichte, Kultur, Gastronomie und Veranstaltung mitten auf der Berliner Museumsinsel

Die Humboldt-Box ist ein neues temporäres Wahrzeichen für Berlin

Berlin. Wenn sich am 30. Juni die Türen der Humboldt-Box erstmals für Besucher öffnen und man über die freitragende Treppe ins Innere geführt wird, dann haben die Bauherrn, Initiatoren und Aussteller des mit privaten Mitteln finanzierten Gebäudes ein Projekt mit Vorzeigecharakter verwirklicht. Der Plan eines Informations- und Ausstellungszentrums für das zukünftige Berliner Schloss – Humboldtforum wurde von der private Unternehmerfamilie Gerd Henrich und seinen Geschwistern, Eigentümer der Firma Megaposter GmbH aus Neuss, umgesetzt .

Nach dem Bundestagsbeschluss aus Juni 2010, wonach der Baubeginn des Berliner Schlosses auf frühestens 2014 verschoben wurde, wurden bis dato vorliegende Finanzierungszusagen von deutschen Kreditinstituten für das Projekt zurückgezogen. Der Berliner Unternehmer Udo Müller, Vorstandsvorsitzender der Ströer AG, und seine Frau zögerten daraufhin keinen Augenblick und stellten als Investoren die Verwirklichung des Projektes sicher.

Vertragspartner ist die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH (DSK) als Treuhänder für die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, deren Hauptstadtreferat Ausschreibung, Beauftragung und Realisierung entwickelte. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich in den nächsten Jahren über das Projekt und den Baufortschritt des Humboldtforums, des größten Kulturbauvorhabens des Bundes, in der Humboldt-Box zu informieren.

Dabei ist das Informationszentrum keinesfalls ein nüchterner Zweckbau wie man vermuten könnte. Vielmehr haben private Investoren mitten im Herzen der Hauptstadt etwas Bemerkenswertes geschaffen.

Die Humboldt-Box steht für Kommunikation und Dialog der Kulturen. Die Architektur greift das Thema auf. Entworfen von den Berliner Architekten KSV Krüger, Schuberth, Vandreike strahlt die Humboldt-Box zwischen den historischen Bauten Berlins Mitte eine futuristische Leichtigkeit aus. Es ist die architektonische Umsetzung der Idee des Temporären. Nach heutigem Planungsstand wird die Humboldt-Box über den befristeten Zeitraum von acht Jahren bis 2019 ein aufregender Platzhalter und Werbeort für das Berliner Schloss - Humboldtforum sein.

Nach dessen Fertigstellung hat die Humboldt-Box ihre Aufgabe erfüllt und wird abgebaut. Die Gebäudestatik und Struktur des Hauses ist außergewöhnlich. Auffallend sind Winkel und Schrägen der Konstruktion. Die Außenhaut mit ihrer beweglichen Gewebestruktur, die zwischen Stahlbindern und Riegeln gespannt ist, verleiht dem Gebäude den spannenden Charakter. Schein und Anmut des "Provisorischen", haben die Bauherrn, Gerd Henrich und Udo Müller, architektonisch konsequent mit hohem Aufwand. Die Humboldt-Box setzt in Berlin einen weiteren selbstbewussten Akzent auf der

Museumsinsel und macht diese um eine Attraktion reicher. Man wird die Humboldt-Box bald als ein neues temporäres Wahrzeichen für das sich wandelnde Berlin empfinden.

Die künftigen Nutzer und Bewohner des Humboldtforums gestalten aufwendig drei Etagen in der Humboldt-Box für die Information und Vorausschau. Den Besucher erwartet auf 3.000qm ein Haus voller kultureller und unterhaltender Höhepunkte mit einem dichten Programm, das unmittelbar nach dem Passieren der Freitreppe und der Kassen- und Garderobenbereiche beginnt.

Im Eingangsbereich präsentiert der Förderverein Berliner Schloss seine Visionen und originalgetreue Plastiken und Rekonstruktionen. Er informiert über die mit dem Architekten Franko Stella zu rekonstruierenden historischen Fassaden des Berliner Schlosses und motiviert die Öffentlichkeit zur Spende.

Mit atemberaubendem Blick und Aussicht auf den Berliner Dom hält der Humboldt-Shop sein Angebot bereit. Die in der Humboldt-Box ausstellenden Institutionen bestimmen nicht unwesentlich mit ihren Artikeln die bunte Auslage im Shop und Multimediale Einführungen und Informationen zu den vielfältigen Themen runden im 1. Obergeschoss das Bild ab.

Der Besucher wird über die breite Mittelstufe direkt in die Ausstellungsbereiche der SMB/SPK, HU-Berlin und ZLB geleitet. Die Ausstellung im 2. und 3. Stockwerk trägt die Handschrift erfahrener und moderner Museumsfachleute. Fachkundig wurden hier erstmals offene und fließende Zonen geschaffen, in denen die im künftigen Humboldtforum gestalterisch und inhaltlich Wirkenden sich und ihre Inhalte darstellen und ausstellen. Die Humboldt-Universität zu Berlin, die Zentral- und Landesbibliothek Berlin, das Ethnologische Museum und das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin laden ein zum interaktiven Erleben neuer wie alter Welten.

In dem sechsgeschossigen Gebäude gibt es neben den Informationsflächen auch Unterhaltung und einfach ein paar neue Perspektiven für Berlin: Rundgang ist nur vollständig, wenn man den Panoramablick aus dem Restaurant "Humboldt-Terrassen" in der 5. Etage auf sich wirken lässt.

Ein 360 Grad Blick über Berlins weltberühmte historische Mitte erlebt der Besucher im Freibereich auf über 21 Meter Höhe über dem Erdboden. Die Schloss-Szenerie in moderner Formensprache ist ein weiterer Höhepunkt für jeden Besucher des Hauses. Es ist einmalige Atmosphäre, die sich ausgiebig genießen lässt, wenn man den Veranstaltungsbereich, die Sky-Lounge, in der 4. Etage für einen einfachen oder auch besonderen Anlass bucht. Über die Megaposter GmbH Neuss bietet die Humboldt-Box eine neue und in den Möglichkeiten wohl eher einzigartige Top-Location in Berlin an.

Besonderes Merkmal ist der Mix aus Geschichte, Kultur, Gastronomie und Veranstaltung an einem wahrhaft geschichtsträchtigen Ort - architektonisch hochmodern gestaltete Räumlichkeiten und reizvolle Aussichten auf Berlins wichtigste Achsen und Sehenswürdigkeiten vom Fernsehturm bis zum Brandenburger Tor.